

Germanus gedient hat. Die Selbständigkeit einiger Wundergeschichten erscheint so immerhin fragwürdig. Vom Standpunkt des Verfassers aus stellten sie sicherlich den wesentlichsten Theil des Heiligenlebens dar; für uns bilden sie vielmehr ein Hindernis bei der Verwerthung des zeitgeschichtlichen Inhalts.

Germanus' Leben vor der Wahl zum Bischof wird in wenigen Sätzen erzählt. Er stammt aus Auxerre, ein Kind vornehmer Eltern, und erhält eine auserlesene Erziehung. Nachdem er die 'auditoria Gallicana' besucht hat, studiert er in Rom Rechtswissenschaft und zeichnet sich am Gericht der 'praefectura' als Advokat aus; ob der praefectus praetorio oder urbi gemeint ist, wird nicht gesagt. Während er diese Thätigkeit erfolgreich ausübt, heirathet er ein Mädchen aus vornehmerm, reichem Hause. Er tritt dann in die Staatsverwaltung ein und gelangt zu 'ducatus culmen' und zur Provinzialstatthalterschaft¹, bis er plötzlich zu Auxerre zum Bischof gewählt wird und mit Widerstreben die Würde annimmt².

Nur eine Angabe findet sich in dieser Erzählung, die nicht angemessen erscheint. Das Militärkommando — denn das ist doch 'ducatus' in jenen Jahrhunderten — passt noch weniger in die Laufbahn eines Sachwalters als zur Bischofswahl³, und dem Worte hier eine allgemeinere Bedeutung beizumessen, ist nur ein Nothbehelf, der die Schwierigkeit mehr verhüllt als beseitigt. Im übrigen liegt freilich kein Anlass zu Bedenken vor, und ist die Laufbahn des künftigen Bischofs auch nur in grossen Umrissen gezeichnet, so würden sich die Einzelheiten auch so nicht leicht bei einem Verfasser erklären, der den römischen Zeiten ferngestanden hat⁴. Es ist etwa derselbe Lebensweg wie der des Ambrosius⁵, der ja auch als Laie zum Bischof erwählt wurde⁶, und um auch für den Bildungsgang, der Germanus zugeschrieben wird⁷, ein Gegenstück aus derselben Heimat und beinahe der gleichen

1) V. Germani c. 1. 2) Ebd. c. 2. 3) Die Neueren, die an der Angabe keinen Anstoss nahmen, haben Germanus mehrfach zum dux des tractus Armoricanus et Nervicanus gemacht (vgl. Notitia dignitatum occid. I, 45. XXXVII), der sich auch über die Provinz Senonia (mit Auxerre) erstreckte. 4) Einzelne Angaben liessen sich freilich auch aus Nachahmung eines älteren Vorbildes erklären, gleichwie der Biograph des Desiderius von Cahors über dessen Erziehung im Anschluss an Worte des Hieronymus berichtet (SS. R. Merov. IV, 564). 5) Vgl. Vita Ambrosii auct. Paulino c. 5 (Migne XIV, 28). 6) Vgl. Loening a. a. O. I, 128 f. 7) V. Germani c. 1: 'post auditoria Gallicana intra urbem